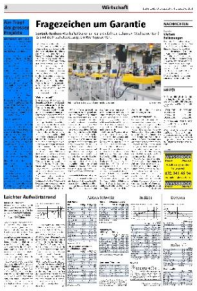
Datum: 04.12.2014

Bieler Tagblatt

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'863
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 690.013
Abo-Nr.: 690013
Seite: 8
Fläche: 11'705 mm²

Am Tropf der grossen Projekte

Investitionen Tunnelbauer stehen vor unsicheren Zeiten: Die Arbeit könnte in den nächsten Jahren um etwa 60 Prozent zunehmen – oder um 60 Prozent einbrechen.

Werden die geplanten Grossprojekte in der Schweiz nicht umgesetzt, wird das jährliche Investitionsvolumen im Tunnelbau bis im Jahr 2021 von heute rund 1,2 Milliarden Franken auf rund 500 Millionen Franken schrumpfen, heisst es in einer Studie des Fachverbands Infra. Werden die derzeit diskutierten Projekte wie etwa die zweite Röhre am Gotthard realisiert, steigt das Volumen auf mehr als 1,8 Milliarden Franken. Zu den unsicheren Projekten gehören neben der zweiten Röhre am Gotthard beispielsweise auch die zweite Röhre im Fäsenstaubtunnel im Kanton Schaffhausen oder der Bypass Luzern. Für die Studie wurden alle bekannten Projekte bis ins Jahr 2025 bewertet. Das Investitionsvolumen bewege sich je nach Realisation der Projekte zwischen knapp 200 Millionen und 900 Millionen Franken.

Klarheit gefordert

«Die Tunnelbauer brauchen Klarheit», fordert Infra-Geschäftsführer Benedikt Koch in der Mitteilung zur Studie von gestern. Durch Ungewissheit könnten die Tunnelbauer kaum abschätzen, ob sie ihre Kapazitäten aus- oder abbauen sollen. Arbeitsplätze sowie der Verlust von Fachwissen stehen gemäss Infra auf dem Spiel. Die Wunschliste für neue Tunnelbauten sei zwar auf den ersten Blick lang. Doch nicht selten daure es wegen Einsprachen Jahrzehnte, bis ein Projekt umgesetzt werden könne.

Bis vor Bundesgericht

Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist die dritte Röhre am Gubrist. 2004 gab die Baudirektion des Kantons Zürich ein erstes Projekt ein für den Ausbau der Zürcher Nordumfahrung. Seither zanken sich Kritiker über die konkrete Ausgestaltung – zuletzt sogar vor Bundesgericht, was zur Folge hat, dass eine weitere Variante geprüft werden muss. sda